

## **Geplantes RBS-Depot in Bätterkinden:**

### **Mitwirkung der lokalen Naturschutzorganisation NVB**

#### **1) Grundsätzliches:**

Der NVB ist sich bewusst, dass ein attraktives und gut ausgebautes öV-Netz auf eine entsprechende Infrastruktur angewiesen ist. Für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs stehen nun in unserer Gemeinde gleich mehrere Projekte an: Neubau Depot, Bau Wendegleis S8, Neuanlage (Perronverlängerung) Bahnhof. Es scheint uns absolut notwendig, diese Projekte in einer Gesamtsicht anzugehen, Synergien zu nutzen und die Bevölkerung über alle geplanten Projekte zu informieren. An der ersten Informationsveranstaltung des RBS wurde die Versammlung von den Verantwortlichen des RBS dahingehend informiert, dass der bestehende Depot-Standort in Solothurn/Zuchwil aufgrund von Bahnhofausbauplänen der SBB stark redimensioniert werden müsse und daher in Zukunft nicht mehr so zur Verfügung stehen würde. Unsere Abklärungen zeigen jedoch ein etwas anderes Bild: Für die Ortsplanung in Solothurn ist dieses Gebiet für eine neue Wohnzone mit gemischter Nutzung vorgesehen. Dass der Stadtpräsident von Solothurn, Nationalrat Kurt Fluri – gleichzeitig auch Verwaltungsratspräsident des RBS – alles Interesse hat, dieses Gebiet in bester Lage für potente Steuerzahlende als Wohnraum fit zu machen, liegt nahe. Doch es darf nicht sein, dass die Aufhebung/Redimensionierung des Depots in Solothurn zu Folge hat, dass in Bätterkinden vier Hektaren Landwirtschaftsland mit einem Depot überbaut werden – ohne irgendwelchen Gewinn für den Kanton Bern oder die betroffene Gemeinde.

Es ist weder aus naturschützerischer, landwirtschaftlicher noch wirtschaftlicher Sicht vertretbar, dass Stadt und Kanton Solothurn auf Kosten des Kantons Bern Umnutzungen oder Umzonungen vornehmen, denen dann indirekt Landwirtschaftsland in Bätterkinden zum Opfer fällt! Wir erwarten, dass sich die Regierung des Kantons Bern hier für die Anliegen des Kantons Bern einsetzt.



Insbesondere die Minimierung von Leerfahrten scheint uns aus ökologischer Sicht ein wesentliches Argument für einen Standort in Bätterkinden zu sein. Da etliche Züge am Morgen aus Bätterkinden losfahren und am Abend hier Endstation haben, scheint es sinnvoll, diese auch hier zu „parkieren“. Ob als „Parkiermöglichkeit“ auch das geplante, ca. 500 Meter lange Wendegleis benutzt werden kann, sollte unseres Erachtens ebenfalls sorgfältiger abgeklärt werden.

Bereits am ersten Informationsanlass brachte der NVB das Anliegen ein, eine Variante mit zwei kleineren Depotstandorten zu prüfen. Ein kleinerer Standort verursacht weniger Immissionen und würde allenfalls die Akzeptanz bei der betroffenen Bevölkerung erhöhen. Des Weiteren ist ein kleinerer Standort geeignet, den Eingriff in die Landschaftskammer „Bätterchinderfeld“ zu reduzieren, eine Riegelwirkung kann so durch eine gute architektonische Projektierung stark vermindert werden.

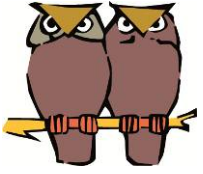
Unseres Erachtens muss unbedingt eine Zwei-Standorte-Lösung weiter verfolgt werden: Der Standort Solothurn ist zwingend im jetzigen Umfang beizubehalten, ein kleineres Depot in Bätterkinden mit reduziertem Kulturlandverlust können wir akzeptieren.

## 2) Standort Leimgrube

Der Standort Leimgrube scheint uns eine angemessene Wahl zu sein, im Wissen, dass ein Bauprojekt diesen Ausmasses für direkt Betroffene immer eine schwierige Situation ist. Ein Depot „will“ wohl niemand, auch aus diesem Grund hat der Gesetzgeber eine mögliche Enteignung vorgesehen, denn das NIMBY-Prinzip „not in my backyard“ ist nicht zielführend und verhindert einen Einsatz aller Kräfte für ein gut durchdachtes und optimiertes Projekt am geplanten Standort.

Bei der konkreten Planung eines -wie unter 1) ausgeführt, redimensionierten- Depots ist den lokalen Bedürfnissen und einer grossen Nachhaltigkeitsperspektive oberste Priorität einzuräumen.

Wenn schon ein Depot erstellt werden muss, so erwarten wir, dass Kanton Bern und RBS einen grossen Ehrgeiz an den Tag legen, um ein Vorzeigeprojekt in Bezug auf Nachhaltigkeit und Ökologie zu verwirklichen. Es darf nicht sein, dass aus Rücksicht auf heute anfallende höhere Kosten zum Schaden der Generation von morgen gespart wird!



### 3) Konkrete Massnahmen:

Konkret erwarten wir:

- a) ökologische Bauweise des Depotgebäudes, z.B. Minergie P Eco-Standard. Die Gemeinde Bätterkinden setzt sich im Rahmen des Labels Energiestadt seit Jahren für verantwortungsvollen Handel ein, auch aus diesem Grund ist dem Aspekt effiziente Ressourcennutzung und erneuerbare Energie höchste Priorität einzuräumen.
- b) eine optimale Nutzung der bebauten und insbesondere der überdachten Fläche: Die Nutzung des Depot-Dachs für weitere Nutzungen (Parkplätze -es werden durch den Bau des Wendegleises sehr viele Bahnparkplätze wegfallen-?, Begegnungsflächen mit Freizeitangeboten - Skate, Petanque,...-?, ... ) ist im Gespräch mit der Bevölkerung intensiv zu prüfen. Der grosse Bedarf eines Depots an der sehr begrenzten Ressource Boden muss unseres Erachtens optimal genutzt werden, dazu sind Doppelnutzungen und Optimierungen ein gutes Mittel.
- c) begrünte Fassaden. Damit kann einerseits Lebensraum für verschiedene Lebewesen geschaffen werden, andererseits können die Lärmimmissionen (insbesondere Echowirkungen) reduziert werden.
- d) unbedingte Verwendung von vogelfreundlichem Glas, um im für den Vogelzug wichtigen Limpachtal Kollisionen auf einem absoluten Minimum halten zu können.
- e) Schaffung von ökologischem Mehrwert beim Ausdolen der Bäche (Stauffacherbach, Entenbach) unter Einbezug der Naturschutzorganisationen.
- f) Gleisbereich/ Umgebungsgestaltung: Auch hier kann mit vielen kleinen Massnahmen Lebensraum für verschiedene Tiere und Pflanzen geschaffen werden. Grundsätzlich sollen nur einheimische und standortgerechte Pflanzen für die Arealbepflanzung verwendet werden.

Bätterkinden, 7.März 2017